

Europa – Kontinent des Friedens?

**„Wer glaubt, dass sich die ewige Frage von Krieg und Frieden in Europa nie mehr stellt, könnte sich gewaltig irren. Die Dämonen sind nicht weg, sie schlafen nur.“
– Jean-Claude Juncker im März 2013**

Lisa Wahl und Oguzhan Samanci

Wir leben in dem größten Friedensprojekt der Geschichte: der Europäischen Union. Zwischen den Mitgliedern dieses supranationalen Integrationsraums gab es seit der Unterzeichnung des EGKS-Vertrags 1951 keinen einzigen Krieg. Dafür wurde die Union im Jahr 2012 mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Wie kommt also der heutige Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, zu der folgenden Aussage: „Wer glaubt, dass sich die ewige Frage von Krieg und Frieden in Europa nie mehr stellt, könnte sich gewaltig irren. Die Dämonen sind nicht weg, sie schlafen nur“? Und warum sind Schlagzeilen wie „Das Kriegsrisiko in Europa ist gestiegen“ (Focus Online) heutzutage keine Seltenheit mehr?

Zur Beantwortung dieser Fragen muss beachtet werden, dass der Kontinent Europa nicht nur aus den Mitgliedern der EU besteht. Die geografischen Grenzen Europas reichen im Osten bis zum Uralgebirge, wodurch beispielsweise die Ukraine, aber auch Teile Russlands zu dem Kontinent gehören. Dadurch wird die Ukraine-Krise zu einer europäischen militärischen Auseinandersetzung.

Es scheint fast so, als hätte Jean-Claude Juncker die Zerbrechlichkeit des europäischen Friedens bereits am Anfang des Jahres 2013 erkannt. Wenige Monate später begann die Ukraine-Krise. Ende November stoppte der Staat das Assoziierungsabkommen mit der EU und dies führte zu ersten Protesten auf dem Maidan-Platz in Kiew. Der Ukraine droht die Spaltung, nicht nur im Meinungsbild der Bevölkerung, sondern auch territorial. So kam es im März 2014 mit einem umstrittenen Referendum zur russischen Annexion der Krim. Seitdem folgen vor allem in der Ostukraine heftige Auseinandersetzungen zwischen den prorussischen Separatisten und ukrainischen Gruppen. Gewalttätige Ausschreitungen kommen trotz diplomatischer Bemühungen zur schnellstmöglichen Beendigung der Krise täglich vor und auch vereinbarte Waffenruhen sind brüchig.

Die Meinungen über den Ausweg aus diesem Konflikt gehen weit auseinander und reichen von Waffenlieferungen an die Ukraine bis zur rein diplomatischen Lösung mit Russland. Auch Länder der Europäischen Union leiden unter dem Konflikt, denn die über Russland verhängten Sanktionen bleiben dort nicht ohne Folgen. Des Weiteren fürchten vor allem die baltischen Staaten, welche Teil der EU sind, um ihre Integrität.

Jedoch ist dies nur ein Exempel von vielen, welches die Verletzlichkeit des Friedens innerhalb der europäischen Grenzen unterstreicht. Die Politiker müssen sich beispielsweise auch mit der Gefahr des Terrors, unter anderem durch den Islamischen Staat, befassen. Ein aktuelles Beispiel für solch einen Terror ist das Attentat auf die Journalisten der Satirezeitung „Charlie Hebdo“, welches von vielen als ein brutaler Angriff auf die Meinungsfreiheit gesehen wird.

Angesichts dieser Entwicklungen scheint die Frage, wie man den Frieden schützen kann, allgemein notwendig. Unseres Erachtens nach liegt der Frieden vor allem in den Händen der Politiker, die im Zweifelsfall über Kriegserklärungen entscheiden. Jedoch sind diese, jedenfalls in den demokratischen Ländern, von der Bevölkerung abhängig. Daher muss man zunächst die Menschen für den Frieden sensibilisieren.

Wir, am Georg-Büchner-Gymnasium in Berlin, sind uns dessen bewusst, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit und der uneingeschränkte Frieden in Europa mehr als nur gefährdet ist. Krieg ist bereits zur Realität geworden. Aus diesem Grund initiierte ein Organisationsteam, bestehend aus Mitgliedern der Gesamtschülervertretung, welcher wir ebenfalls angehören, mit der Unterstützung zweier Lehrkräfte die White Dove Challenge.

Nach zweimonatiger Planung kam es am 18. November 2014 schließlich zu der Entsendung dieser ganz persönlichen Friedensbotschaft. Die Schüler versammelten sich am Nachmittag in Weiß, der Farbe des Friedens gekleidet, auf dem Sportplatz und bildeten gemeinsam eine große Friedenstaube. Anschließend fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Können wir Kriege verhindern?“ unter anderem mit der Schirmherrin unseres Projekts, Frau Renate Künast, statt. Das Ziel der White Dove Challenge ist es, dass im Sinne der ALS Ice Bucket Challenge jede Schule weitere Schulen über Facebook nominiert, die sich dann ebenfalls ihre eigene Friedensbotschaft ausdenken. Somit soll die Aufmerksamkeit auf diesen ganz fragilen Frieden gelenkt werden. Bis jetzt sind bereits einige Schulen unserem Beispiel gefolgt und haben ihre eigene Friedensbotschaft entsendet (Link zu der Facebook-Seite der White Dove Challenge: <https://www.facebook.com/pages/WhiteDoveChallenge/270561436401210>).

Aus diesem Grund glauben wir, dass die White Dove Challenge ein erster Schritt in die richtige Richtung ist.